

Die Zeit des 3. Reiches von 1933 - 1945

Die Zeit nach dem Niedergang der Weimarer Republik war zunächst geprägt von wirtschaftlicher Not. Es folgte eine Phase der unwilligen Gewöhnung an die oft **bizarren Strukturen des Führerstaats**. Ein kurzer wirtschaftlicher Aufschwung führte direkt in die **Vorbereitung**, die Not und die Wirren **eines Krieges**, dann nach langen, verhängnisvollen Jahren zur **bedingungslosen Kapitulation** mit einer **totalen Zerstörung** aller staatlichen und zivilen Strukturen. In Roetgen verlief der **Untergang von 1944** wider allgemeines Erwarten relativ glimpflich ab, was wir dem Großmut der US-amerikanischen Eroberer zu verdanken hatten.

Zeitzeugnisse

1. Abbildungen, Fotos

- Familienbilder
- Ansichtskarten
- Arbeitswelt
- Personen
- Architektur
- Schulbilder
- Vereinsbilder

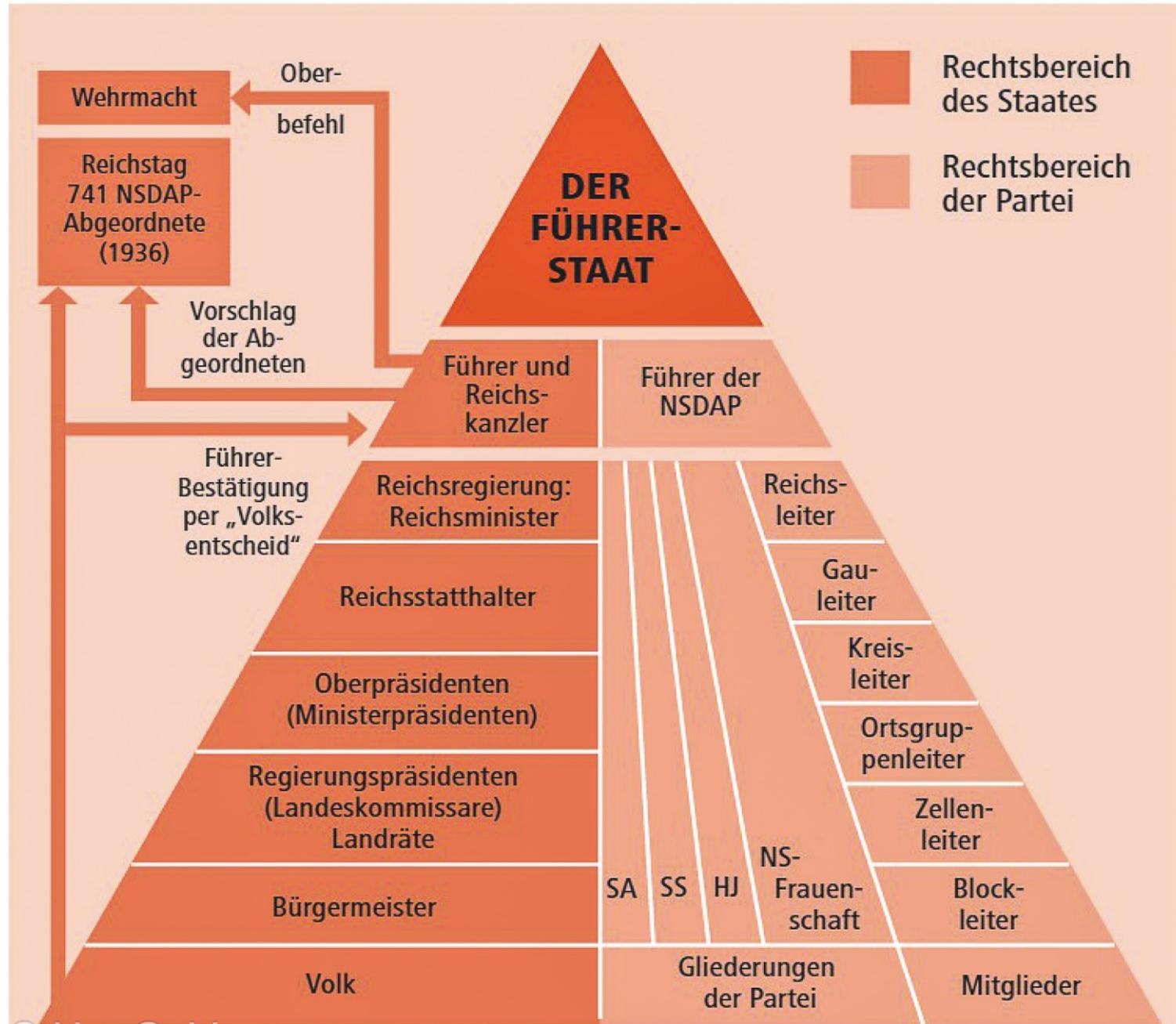
2. Schriftliche Zeugnisse: Verschiedene Vereinschroniken^{1,2}

3. Zeitzeugen: Viele festgehaltene Erzählungen!



¹ Walter Wilden, Der Turnverein Roetgen im 3. Reich, TV-Chronik, Bd.1, S.179ff.

² Ludwig Heinen, Kirchenchor St. Hubertus Roetgen, Festschrift 1825-1975





Die „Führerklasse“ beim Saufen, 1933: Erkannt wurde u.a. Hans Schubert (1) der damalige Ortsgruppenleiter.

Sammlung Gastwirtschaften

HeuGeVe: 9-34



Lokal Fucker in Roetgen, ältestes Parteilokal der NSDAP im Kreis Monschau

Sammlung Gastwirtschaften

HeuGeVe: 9-66



Der Roetgener Arbeitsdienst beim Umzug am 1. Mai 1935: Im Hintergrund erkennt man die kath. Volksschule.

© Sammlung 2. WK in Roetgen

HeuGeVe: 15-68



Das Weberdorf Roetgen: Die Genossenschaftsweberei im Rosental, um 1938



Roetgener Wehrpflichtige ziehen in die Kaserne Singen ein, nach 1935: 1. Felix Kreitz,
2. Richard Johnen (Eilendorf), 3. August Schneider, 4. Eugen Wilms, 5. Gregor Knott,
6. Matthias Pagnia, 7. Johann Wieland, 8. Georg Steffens



*Reichsarbeitsdienst
Dienstabteilung 6/216 Rötgen*

Die Dienstabteilung 6/216 des RAD in der Bahnhofstraße vor der Sperrholz/Tuchfabrik, um 1935:
Das als Sperrholzfabrik geplante Gebäude wurde vom Reichsarbeitsdienst in Anspruch genommen. Es diente auch nach dem 2. WK als Tuchfabrik und ist heute ein Gewerbegebiet.



Der Arzt Heinrich Schmiddem praktizierte seit 1928 als praktischer Arzt in Roetgen und residierte im Türmchenhaus auf der Aachen-Trierer Landstraße. Er war schon bald in Roetgen außerordentlich beliebt. Am Beginn des Aufstiegs der NSDAP sympathisierte er mit dieser Bewegung und war von 1933-1935 **ehrenamtlicher Bürgermeister** der Gemeinde Roetgen. Er war verantwortlich für die Gründung der Geburtsklinik im Kloster St. Elisabeth, die er zunächst gegen den Widerstand des Schwesternordens in Roetgen aufbaute. Als er 1957 starb, war er trotz eigener Gesundheitsprobleme für seine Patienten da. Er war ein echter Landarzt, wie man ihn heute nur noch in alten Filmen findet. Wer ihn kennengelernt hatte, wird ihn niemals vergessen. Die alten Roetgener reagieren sehr empfindlich, wenn bei der Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit das Thema „Schmiddem“ nicht angemessen behandelt wird.



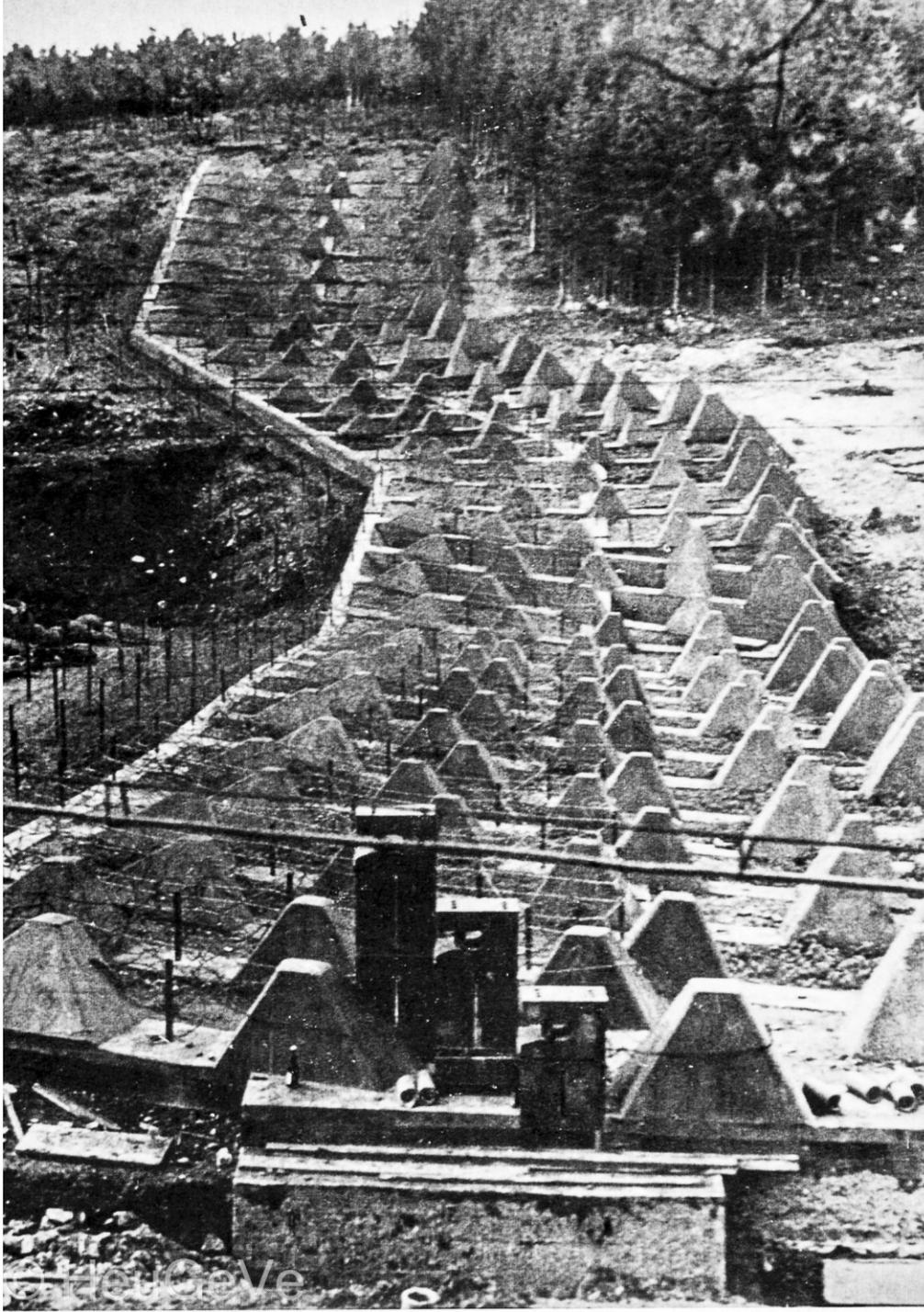
Kloster St. Elisabeth: Das Gebäude kurz vor dem 2. Weltkrieg, rechts die Jennepeterstraße

Sammlung Kloster

HeuGeVe: 12-49



Luftbild der Dreilägerbachtalsperre vom 12.05.1938: Die Anlagen des Westwalls sind noch nicht vorhanden. Die Jägerhausstraße im Norden ist fast bis zur Hahner Straße frei einsehbar.



Betonhöckerhindernis Typ 1939 mit Drehschrankensperre in Roetgen im Vichtbachtal kurz vor der Fertigstellung: Auf dem Foto erkennt man die Stacheldrahtarmierung auf der „Feindseite“, die schon 1942 entfernt wurde. Heute findet man nur noch einige übriggebliebenen Stahlpfähle an der Südseite der Anlage.



Der **Lokomotivschuppen** mit Signalmeisterei am Bahnübergang Mühlenstraße, um 1939
Sammlung Vennbahn

HeuGeVe: 6-33



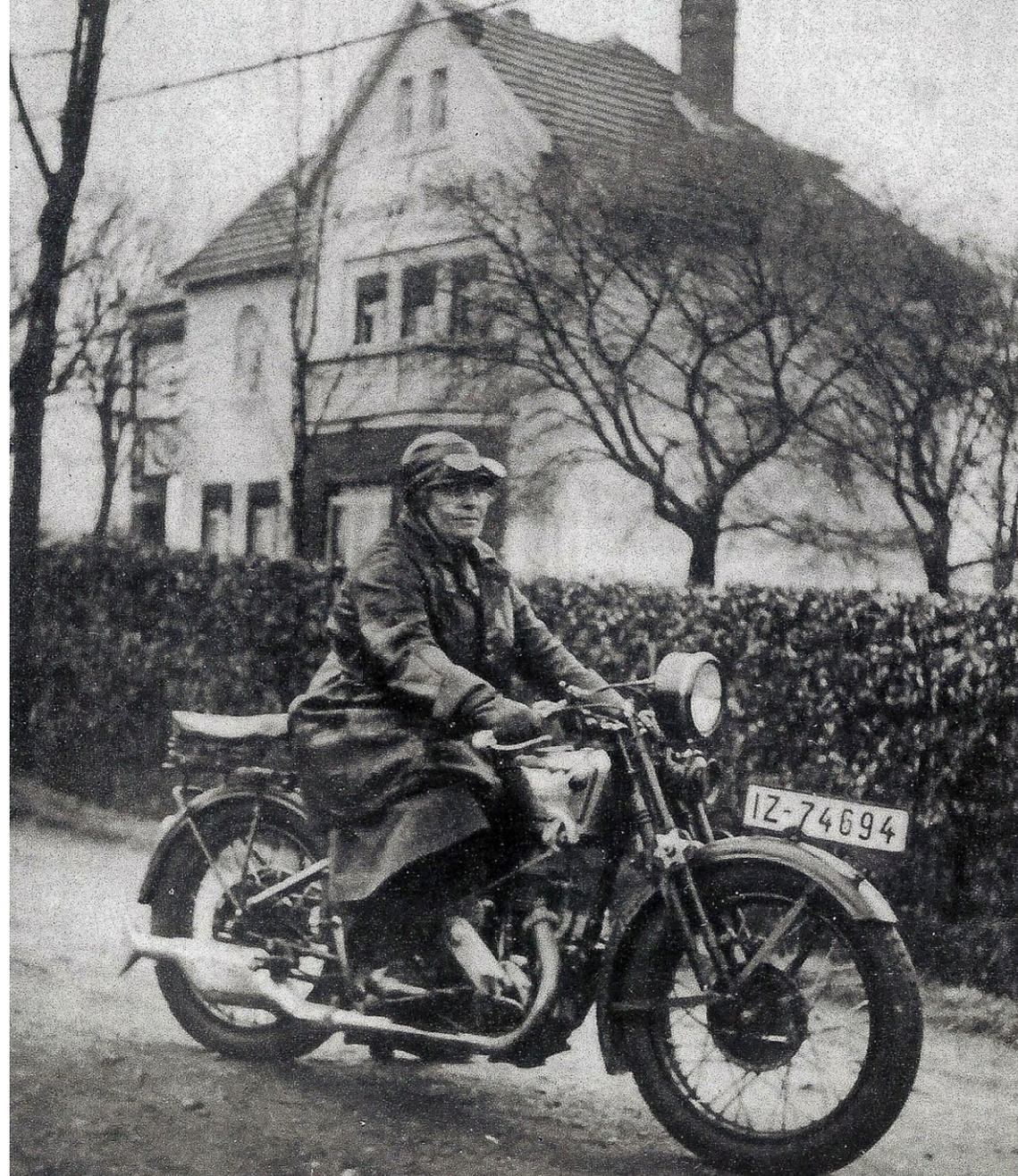
Roetgener Wachmannschaft auf dem Struffelt um 1940: 1. Johann Knott,
2. August Hermes, 3. Karl Küsgens, 4. Josef Krott, 5. Josef Reinartz, 6. Karl Arnolds,
7. Simon Klubert, 8. Alois Krings, 9. Josef Hilgers, 10. Peter Cremer,
11. Heinrich Schmitz, 12. Johann Giesen



BM Leybold steht hier mit Wehrmachtsangehörigen auf der Weserbrücke in Schwerzfeld, 1939/40.

Sammlung 2. WK in Roetgen

HeuGeVe: 15-107



Die Hebamme **Maria Pagnia** vor der Jesulei, 1940er Jahre

Sammlung Roetgener Familien

HeuGeVe: 17-67



Erste Bomben auf Roetgen: Haus Wollgarten nach einem Bombeneinschlag am 21.10.1940



Die NSDAP-Ortsgruppendienststelle in Roetgen: Bei der Beerdigung von Wilma Johnen, 1942, passiert der Leichenzug ein Gebäude auf der Reichsstraße, das später von den US-Besatzern als „Nazi Headquarter“ bezeichnet wurde.



Das Filterhaus der Dreilägerbachtalsperre kurz vor dem Angriff am Morgen des 12.09.1944, am Abend brannte das Gebäude vollständig ab.

Politische Karte des Deutschen Reiches kurz vor Kriegsende

Wikimedia Commons

Administrative Gliederung des Großdeutschen Reiches, Juli 1944



R.K. = Reichskommissariat
RSI = Italienische Sozialrepublik
NDH = Unabhängiger Staat Kroatien